

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Verein des Monats?

Leser entscheiden wieder über Sieger

Gera. Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt wieder den Verein des Monats. Seit dem Jahr 2009 wird mit der gemeinsamen Aktion ehrenamtliches Engagement in der Region gewürdigt und gefördert.

Auch im neunten Jahr wird Mein Verein des Monats fortgesetzt. Von April bis September haben damit jeweils drei Vereine aus Gera und der Umgebung monatlich die Chance, in der Geraer OTZ auf einer ganzen Zeitungssseite in Text und Bild vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monats-siegern winken 1000 Euro Preis-geld.

Im Monat Mai werden drei gemeinnützige Sportvereine vorgestellt. Den Beginn machte der SV Harpersdorf e.V., ihm folgte am vorigen Samstag der Motorsportclub MC Münchenbernsdorf e.V. im ADAC, der in diesem Jahr 55. Geburtstag feiert. Zum Abschluss der Mai-Runde wird am heutigen Samstag der seit 1886 aktive SV Söllmnitz e.V. präsentiert.

Auch die OTZ-Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren, denn beim Abstimmen werden unter ihnen monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 29. Mai im Pressehaus in der Johannisstraße 8 sowie in den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Einsendeschluss für die Mai-Runde von Mein Verein des Monats ist dann der 9. Juni 2017.



Preisgeld für die Kegelbahn

Anlaufbereich muss erneuert werden

Söllmnitz. Für die Betriebskosten der städtischen Anlage muss der SV Söllmnitz selbst aufkommen – seit dem Haushalts-sicherungskonzept von Gera ohne jegliche Zuschüsse. Vor diesem Hintergrund hoffen die Mitglieder, dass sie noch lange von umfangreichen Instandhaltungen des Gebäudes verschont bleiben. Im Falle eines Sieges bei der OTZ-Aktion würde der Verein das Preisgeld gern direkt für die Kegelbahn einsetzen. Denn nach 17 Jahren Dauergebrauch müsste der Anlaufbereich dringend saniert werden. „Vor allem die Aufsatzbohle für die Kugel gilt es zu erneuern. Ansonsten könnte es irgendwann keine Spielgenehmigung mehr geben. Aller drei Jahre wird der technische Zustand der Bahnen überprüft“, erklärt Michael Daenecke.

Parallel dazu müssen die Söllmnitzer die Heizung der Kegelanlage erneuern. Sie stammt noch aus DDR-Zeiten. Der Verein finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge und ist über jeden Sponsor dankbar.



Gemeinschaft wird groß geschrieben beim SV Söllmnitz, nicht nur bei sportlicher Aktivität, sondern auch sonst: Hier bei einem Ausflug der Kegler des SV Söllmnitz. Foto: Verein

Immer „Gut Holz“

Die Kegler des SV Söllmnitz sind im Wettkampfbetrieb erfolgreich und pflegen auch gern die Geselligkeit

Von Christiane Kneisel

Söllmnitz. Einst dampfte die Wuitz-Mumsdorfer Schmalspurbahn über das Gelände, direkt am Gasthof vorbei. Von dieser Trasse kündete bis vor einigen Jahren noch eine Lok. Heute weist lediglich das Schild „Kegelbahn zum Alten Bahnhof“ auf diese Besonderheit hin.

Genau genommen hat der Kegelverein SV Söllmnitz eine sehr lange (Vor-)Geschichte. Denn bereits 1886 waren die Einwohner des Ortes sportlich aktiv. Als offizielles Gründungsdatum des Söllmnitzer Kegelvereins gilt der 7. Oktober 1961. Damals als Betriebssportgemeinschaft (BSG) „Aufbau Cretzschwitz“. Aus dieser ging dann 1990 der SV Söllmnitz hervor.

„Bis 1974 kegelte der Verein in der Mitte des Dorfes auf einer Einbahn-Anlage. Dann wurde 1976 nach vielen Freiwilligstunden das hiesige Kulturhaus zum alten Bahnhof mit großem Saal und Kegelbahn eingeweiht“, erzählt Vereinsvorsitzender Michael Daenecke. Seitdem fallen bis heute auf dieser Zweibahnen-Anlage regelmäßig die Kegel.

Im Jahr 2000 wurde die Bahn saniert und auf den neuesten Stand gebracht: Kunststoffsegment-Lauffläche und Elektronikbereich wurden komplett – damals noch mit etlichen Zuschüssen der Stadt – umgebaut. „Zudem haben wir viele Eigenleistungen erbracht und konnten so einen Wert von insgesamt 75 000 D-Mark erschaffen“, erinnert sich der Vereinschef.

Was aber fasziniert die Söllmnitzer so an diesem Sport, den sie nicht nur freizeit-, sondern auch wettkampfmäßig betreiben? „Kegeln ist eine Einzel-sportart. Jeder kämpft in erster Linie allein für ein gutes Ergebnis, welches schließlich insgesamt der Mannschaft zugute kommt“, erklärt Frank Lissek, Mannschaftsleiter der 1. Mann-



Mitglieder des Vereins SV Söllmnitz. Mitte: Jugendtrainer Günther Prokop, rechts: Frank Lissek
Fotos (2): Christiane Kneisel



schaft. „Die Kegel fallen nicht nur um, sondern es passiert viel mehr. Es wird angezeigt, gezählt, abgerechnet. Und die Kugel so gut ins Ziel zu bringen, dass sie möglichst viele Kegel

trifft, ist jedes Mal ein innerlicher Ansporn. Das macht Spaß. Und hält fit. Nicht nur der Arm, der die Kugel führt, wird beansprucht, sondern der gesamte Körper. Man muss laufen, sich

richtig bewegen und stehen“, ergänzt Jugendtrainer Günther Prokop. Mitspieler Frank Lissek versucht es rechnerisch zu veranschaulichen: „Eine Kugel wiegt 2,8 Kilogramm. Wirft man sie 100 Mal vor, hat man schon 2,8 Tonnen bewegt. Kommt dann noch eine gewisse Laufstrecke dazu, ist das durchaus anspruchsvoll. Zumal Muskelgruppen beansprucht werden, von denen man gar nicht wusste, dass es sie gibt.“ Kegeln sei ein gelenkbetonter und ein Konzentrationssport.

Zwei Männermannschaften spielen für den Verein, davon eine in der Kreisklasse im Altenburger Land. Der Wettkampfbetrieb dauert von September bis März. Die 1. Mannschaft mischt mittlerweile in der Landesklasse mit, worauf die Söllmnitzer besonders stolz sind. „2016 sind wir aus der Kreisliga aufgestiegen und konnten nun mit dem 5. Platz eine gute Mittelposition erreichen“, freut sich Frank Lissek. Wobei den Sportlern der Aufstieg in die Landesklasse

auch in der Saison 2005/06 schon einmal glückte, damals spielten sie erfolgreich, konnten sich im Thüringen-Pokal als Vierte platzieren und stiegen auch noch in die 1. Landesklasse auf. Zu diesem Zeitpunkt startete auch die zweite Mannschaft für das Altenburger Land.

Im Wettkampfbetrieb sind die Herren unter sich – weibliche Verstärkung gibts nur beim sportlichen Freizeitvergnügen. Der Verein ist ebenso für andere Sportarten wie Badminton, Gymnastik und Tischtennis offen. „Aber hier schwankt die Mitgliederzahl sehr, da dies durchweg Freizeitsportler sind“, erklärt Daenecke. Seit etlicher Zeit beherbergen die Söllmnitzer die Freizeitkegler aus Langenberg, deren Anlage nicht mehr für den Betrieb taugt.

Außerhalb der Aktivitäten auf der Bahn schiebt der Verein keinesfalls „eine ruhige Kugel: Für die Geselligkeit wird vieles getan: Weihnachtsfeiern, Grillabende, Radtouren stehen hoch im Kurs, wozu alle Einwohner des Ortes willkommen sind.



Der Vereinsvorsitzende des SV Söllmnitz: Michael Daenecke.
Foto: Christiane Kneisel

■ Kontakt: Michael Daenecke, Telefon 036695 / 31835 oder auch per Mail: sv.soellmnitz@arcor.de
■ Informationen zum Verein gibt es auch im Internet unter der Homepage: www.soellmnitz.de oder auf Facebook: https://www.facebook.com/SVSoellmnitz/

Mit der Schwester zum Kegeln

Der Verein betreibt als einziger Geraer Kegelverein Nachwuchsarbeit

Von Christiane Kneisel

Söllmnitz. Dass sie keinen aktiven Fußballverein und dergleichen aufweisen können, verbuchen die Söllmnitzer Kegler letztlich als Vorteil für sich. „So schauen die Jugendlichen aus unserem Ort und den angrenzenden Regionen wie Brahmeneu bei uns vorbei. Und wenn sich die jungen Leute dann noch aus der Schule kennen, kommt oft auch der Kumpel mit“, erklärt Jugendtrainer Günther Prokop die existierende Jugendmannschaft. So ähnlich geschehen beispielsweise bei Benedikt Pohle. Der heute 15-Jährige hat sich von der Begeisterung seines Freundes Tobias Hestencz anstecken lassen. Und dieser wiederum erzählt: „Ich habe als

Sechsjähriger meinen Opa immer mal zum Kegeln begleitet, der damals Jugendtrainer war. Dann habe ich immer mal gekegelt und Spaß daran gefunden.“

Und Benedikt Pohle hat schließlich seine Schwester Henriette mit dieser Begeisterung anstecken können. „Irgendwann bin ich mit ihm mitgekommen. Dann hat es mir so gut gefallen, dass ich gleich da geblieben bin“, berichtet die heute 17-Jährige. Ihre Mitschüler hätten anfangs gemeint, Kegeln sei kein Sport, gesteht sie freimütig. Bis es dann alle auf einer Klassenfahrt ausprobiert haben. „Seitdem ist Kegeln doch ein Sport.“

Jeden Mittwochnachmittag treffen sich die Mädchen und Jungen zum Jugendtraining.

Samstags, sonntags finden häufig Wettkämpfe statt. Immer wieder ist auch das Engagement der Eltern der jungen Kegler gefragt: für die Fahrten zum Wettkampfort und zu den Trainingsstunden, zum Anspornen und dergleichen. Diesen Einsatz kann der Vereinschef mit seinem Team nicht genug würdigen. Wobei er auch weiß: „Wenn wir Zwei von Zehn perspektivisch halten, sind wir schon glücklich“, betont Daenecke. Oft haben ihnen beim Nachwuchs schon Ausbildungs- und Studienpläne einen Strich durch die künftige „Mannschafts-Rechnung“ gemacht. Deshalb freut sich der SV Söllmnitz immer über Kinder und Jugendliche, die Spaß am Kegel-Sport finden.



Kinder der Jugendmannschaft bei den Stadtjugendspielen 2016 in Söllmnitz.

Foto: Verein